

22.)

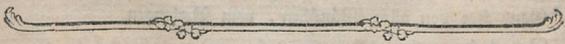
1978
M
493

Dem
 Herrn Hofrath
S t e n d e r,
 bey
 Seiner Verbindung
 mit der
 ältesten Demoiselle
B o r n e m a n n.

*Gottfried
Christoph*



Wernigerode am 26. April 1774.



Gedruckt bey Johann Georg Struck, Hochgräf.
Hof- Buchdrucker.



Kapsel 78M 493(22)

3047888

v018

AK





Noch fähig einer Freude und Empfindung
Versprach ich Deiner kommenden Verbindung
Schon vor drey Monden, Freund, ein Hochzeitslied.
Der Zeitpunkt kommt. Ich wolte mein Versprechen
Aus vielen Pflichten Dir nicht gerne brechen;
Doch zu zerrissen ist noch mein Gemüth.

Nur mehr, als einer Ader meines Herzens
Strohmt Blut; und bloß in dem Gefühl des Schmerzens
Ist eingeschräncket meine Fühlbarkeit.
Ganz frey von allen Wünschen, vom Verlangen
Nur einsam meinem Kummer nachzuhangen,
Ist meine ganze Wollust dieser Zeit.

Die neue Schöpfung ladet mich vergebens;
Klein ist mir jeder Auftritt dieses Lebens,
Klein alles, was die Welt versprechen kan.
Ich weiß kein Glück der Erden, das ich schätzte,
Kein Ziel, das ich mir zu erlangen setzte;
Vergänglichkeit seh' ich jedwedem an.

Man nennet die Gesinnung übertrieben;
Allein nach vielen wiederholten Hieben
Stürzt endlich der gesunde, starke Baum.
Wie? solt er sich wol wieder können heben?
Wie vorher wieder grünen, wieder leben?
Gewiß! kaum kan ich es mir denken, kaum.

Was Wunder, daß die Grazien und Musen,
Ehmals so treue Freunde meines Busen,
Mich eiligst flohn, und daß zurücke nahmt
Apollo die mir anvertraute Leier!
Ich gab sie hin; nur, Freund, bey Deiner Feier
Ist ihr Verlust zum ersten mal mir Gram.

Nur aus der Brust, die so viel Seufzer zeuget,
Zum singen zu empfindlich wund, Freund, steigt
Ein Seufzer auf, und will Dein ganzes Glück.
Er heischet mehr, als alles Wortgepränge,
Er heischet mehr, als Lieder und Gesänge
Für Dich, und kehrt nicht unerhört zurück.

Das Du mit der, die Dir Gott heute schenket
Zu späten Jahren lebest ungekränket,
Das Ihr Euch bleibe, was Ihr Euch heute seht,
Das Ihr der Freuden viele mögt genießen,
Das Eure Tage angenehm verfließen
In lauter Wohlseyn und Zufriedenheit,

Das, würden sich auch unter Eure Freuden
(Und wir sind in der Welt) einst mischen Leiden,
Sie doch so leicht, als möglich, mögen seyn,
Und das Ihr endlich Lebens satt auf Erden
Mögt Beyde seliger als Engel werden;
Dis und noch mehr schließt, Freund, mein Seufzer ein.



22.)

1978

M
493

Herrn
Sten
be
Seiner Be
mit d
ältesten De
Borne



Wernigerode am 26. 2

Gedruckt bey Johann Georg C
Hof, Buchdrucke



Kapsel 78M 493 (22)

3047888
1078

AK